

# Tourismuspolitik

Anna-Lena Kirch

Die europäische Tourismuspolitik wurde mit dem Vertrag von Lissabon primärrechtlich verankert (Art. 6, 195 AEUV). Das relativ neue Politikfeld knüpft an der Schnittstelle verschiedener Politikbereiche wie Verkehr, Umwelt, Binnenmarkt, Verbraucherschutz und Regionalentwicklung an und fällt unter den Bereich der ergänzenden EU-Zuständigkeit. Demnach ist das Mandat der Europäischen Kommission darauf begrenzt, die Aktivitäten der EU-Mitgliedstaaten zu koordinieren und im Sinne der Subsidiarität nur bei Bedarf zu unterstützen.

Im Juni 2010 veröffentlichte die Kommission die Mitteilung „Europa – wichtigstes Reiseziel der Welt“.<sup>1</sup> Darin identifiziert sie einen hohen Innovationsbedarf der Tourismusbranche im Kontext von Klimawandel, gesellschaftlicher Überalterung und Wirtschaftskrise und präsentiert, eng angelehnt an die Ziele der Europa-2020-Strategie, einen Aktionsrahmen zur weitergehenden, proaktiven Gestaltung einer europäischen Tourismuspolitik. Im Mittelpunkt der gemeinsamen politischen Agenda steht die Wachstumsförderung des europäischen Tourismussektors, der insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) umfasst. Gleichzeitig forciert die Kommission einen Einklang dieser wirtschaftlichen Ziele mit Qualität und Nachhaltigkeit. Im EU-Finanzrahmen 2014-2020 ist kein eigener Posten für Tourismuspolitik vorgesehen. Entsprechende Maßnahmen zur Ankurbelung von Wachstum, Beschäftigung und nachhaltiger Innovation im Tourismussektor werden in erster Linie über das COSME-Rahmenprogramm 2014-2020 zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, das Finanzinstrument zur Umsetzung der EU-Forschungsstrategie „Horizont 2020“ und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Die Initiativen der Kommission konzentrierten sich vorrangig auf die Koordinierung nationaler Politiken und den Austausch bewährter Praktiken. Die Kommission agierte als vermittelnde Instanz und bot anhand von Konferenzen, Wettbewerben, Online-Plattformen und Netzwerken den nötigen Raum zum Austausch zwischen EU-Mitgliedstaaten, Regionen und anderen tourismuspolitischen Stakeholdern aus dem öffentlichen und privaten Sektor.

## Wettbewerbsfähigkeit

Eine zentrale Zielsetzung der europäischen Tourismuspolitik ist die Förderung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Die Kommission ist darum bemüht, saisonale Abhängigkeiten der Tourismusbranche zu überwinden und fördert zu diesem Zweck gezielt den Ausbau von Sozialtourismus. Wegweisend in dieser Frage ist die Initiative „Calypso“, ein Austauschprogramm zwischen EU-Staaten und Regionen, das einkommensschwachen Personen, Personen mit Behinderung und Senioren ab 65 Jahren in der Nebensaison einen Urlaubsaufenthalt ermöglicht und sich dadurch positiv auf Wachstum und Beschäftigung in der europäischen Tourismusbranche auswirkt. Die Initiative wird strategisch begleitet von Workshops und Studien zum Thema Sozialtourismus.

---

<sup>1</sup> Europa – wichtigstes Reiseziel der Welt: ein neuer politischer Rahmen für den europäischen Tourismus, KOM(2010) 352 endg.

Eine weitere, von der Kommission forcierte Strategie zur Wachstumssteigerung des europäischen Tourismusmarkts umfasst Vorstöße in der Visapolitik zur Erleichterung der Einreise von Touristen aus Drittstaaten. Am 1. April 2014 legte die Kommission dazu zwei Verordnungsentwürfe vor:<sup>2</sup> Zum einen zur Einführung eines Rundreise-Visums, das es Reisenden aus Drittstaaten erlauben soll, sich länger als 90 Tage am Stück in der EU aufzuhalten, und zum anderen zur Überarbeitung des Visakodexes der Union, der zukünftig Familienbesuche für Drittstaatsangehörige erleichtern soll, die mit einem EU-Bürger eng verwandt sind und diesen in der EU besuchen wollen.

Im Einklang mit der Zielsetzung stärkerer Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung steht auch die im Februar 2014 veröffentlichte Mitteilung der Kommission über „Eine Europäische Strategie für mehr Wachstum und Beschäftigung im Küsten- und Meerestourismus“<sup>3</sup>. Darin ruft die Kommission die Mitgliedstaaten dazu auf, den grenzübergreifenden Herausforderungen für den Meeres- und Küstentourismus im Rahmen der Wirtschaftskrise – insbesondere für KMU – durch den Austausch von bewährten Praktiken und strategische Partnerschaften gemeinsam zu begegnen.

### Qualitätsmanagement

Ein weiterer Schwerpunkt der Kommission war die Einführung eines europäischen Gütesiegels. Die Kommission legte dem Rat dazu am 20. Februar 2014 einen Entwurf über einen Katalog europäischer Qualitätsstandards vor,<sup>4</sup> der die vier Bereiche Mitarbeiterschulung, Kundenzufriedenheit, Reinigung und Touristeninformationen umfassen soll. Durch ein freiwilliges, EU-weites Qualitätsmanagement, anhand dessen den Verbrauchern der Zugang zu vergleichbaren, validen Marktdaten gewährt wird, soll die Fragmentierung des europäischen Marktes der Qualitätssysteme überwunden werden. Die Kommission will der EU auf diese Weise einen komparativen Wettbewerbsvorteil gegenüber Nicht-EU-Staaten sichern.

### Nachhaltige Entwicklung

Neben ökonomischen Zielgrößen rückt das Thema der ökologischen, sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit zunehmend in den Fokus europäischer Koordinierungsbemühungen. Initiativen und Programme wie EDEN (European Destinations of Excellence), ein von der Kommission initiiertes Zyklus jährlich stattfindender, nationaler Wettbewerbe zur Förderung außergewöhnlicher, nachhaltiger Tourismusprojekte, unterstützen gezielt ressourcenschonende, innovative Tourismusprojekte, die der Erhaltung der kulturellen Vielfalt der EU verpflichtet sind. Im Jahr 2013 widmete sich EDEN dem Thema „Barrierefreier Tourismus“. Beispiele für erfolgreiche, europaweite Projekte sind der „Iron Curtain Trail“, ein transnationales Fahrradwegenetz entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs, oder das EuroVelo Netzwerk, das Informationen zu 14 länderübergreifenden Fahrradwegen in der EU bereitstellt.

### Weiterführende Literatur

Carlos Costa/Emese Panyik/Dimitrios Buhalis (Hrsg.): Trends in European Tourism Planning and Organisation, Bristol 2013.

Izabela Kapera: Tourism in Poland following EU entry, in: Bulletin of Geography. Socio-economic Series 22/2013, S. 55-63.

Mara Ursache: Tourism as a Key Tool for Sustainable Development – an Analysis from the Perspective of the European Context, in: European Integration Realities and Perspectives proceedings 8/2013, S. 173-179.

---

2 COM(2014) 164 final, COM(2014) 165 final.

3 COM(2014) 86 final.

4 COM(2014) 85 final.